

noch ein wenig ruhen und sogleich auseinander gehen, um die schönen Empfindungen, die der Herr Pfarrer in uns erregte, durch nichts mehr zu zerstreuen.“ Alle gingen gerührt auseinander.

### Zwanzigstes Kapitel.

#### Ein Besuch auf dem Tannenhofe.

Am folgenden Tage mit aufbrechender Morgenröthe waren schon alle im Schlosse geschäftig, sich zur Abreise fertig zu machen; am eifrigsten aber waren Gräfin Amalie und das anwesende fremde Fräulein um Marie beschäftigt.

Marie hatte sich zu Eichburg so gekleidet, wie es bei den Töchtern herrschaftlicher Diener damals gebräuchlich war; da sie aber während ihres Aufenthaltes auf dem Tannenhofe sich nach und nach neue Kleidungsstücke anschaffen mußte, so wollte sie durch eine bessere Tracht die Augen der Leute nicht auf sich ziehen; sie trug sich daher jetzt beinahe ganz so wie die Landmädchen jener Gegend. Das fremde Fräulein, das mit Marie von einem Alter und von einer Größe war, schenkte ihr nun auf Amaliens Bitte einen vollständigen, beinahe noch ganz neuen, sehr schönen Anzug. Marie nahm Anstand, das schöne Kleid zu tragen.

Allein Gräfin Amalie sagte: „Nur keine lange Bedenklichkeiten! Du mußt es sogleich anziehen. Du bleibst